

auch zu den Eltern: „Sie merken, dass ihnen und ihren Kindern geholfen werden soll. Es ist eine schwierige und herausfordernde Aufgabe, allein schon durch die stetigen Wechsel in den Klassen, aber man bekommt vieles von den Kindern zurück“, so Trenkel. Das bestätigt auch sein Kollege Martin Holzmann: „Ich würde den Unterricht in der Vorbereitungs-klasse sofort wieder übernehmen. Es ist einfach auch toll, die Erfolge der Arbeit zu sehen, das motiviert ungemein, weiterzumachen.“

Weitere Unterstützung bleibt gefragt

Weitere Unterstützung könne man dennoch immer gebrauchen, gerade auch finanzieller Art, betonen die Lehrer. Das fange bereits beim benötigten Lernmaterial an. „Es ist einfach ein großer Zeitfaktor, wenn man alles selbst zusammensuchen muss. Mittlerweile gibt es ja entsprechendes Material, wir nutzen das teils auch online in unserem PC-Raum oder im Unterricht. Hier gäbe es aber noch weiteren Bedarf, auch wenn wir durch Eigeninitiative aktuell recht gut aufgestellt sind“, erläutert Trenkel. Jährlich schätzt er die benötigten Arbeitsmaterialkosten auf rund 2000 Euro. Auch weitere ehrenamtliche Helfer, die unterstützend im Unterricht eingesetzt werden können, seien jederzeit willkommen.

Beim Besuch in den beiden Vorbereitungsklassen sind die jüngeren und älteren Schüler allesamt in ihre aktuelle Aufgabe vertieft. So werden beispielsweise Lernblätter mit deutschen Sätzen vervollständigt, was bei den meisten schon recht gut klappt. Im Regal stehen eigens zusammengestellte Materialordner zur Grammatik oder auch den Grundrechenarten bereit, die nach und nach mit den Schülern durchgearbeitet werden. Bei den Grundschulern kommen Wörterboxen



Die Mädchen Sidra aus Syrien, (links 11 Jahre) und Minera (10, rechts) aus Serbien sind in der Vorbereitungsklasse für die Grundschüler. Sidra hat auf Deutsch schon eine eigene Geschichte über den Geburtstag ihrer jüngeren Schwester geschrieben. Sie ist seit einem Jahr in Deutschland, ihre Klassenkameradin Minera ist seit eineinhalb Jahren in Deutschland.

Fotos: eis

zum Einsatz, die das Vokabellernen erleichtern sollen. Während die etwas Älteren, wie die elfjährige Sidra aus Syrien oder die zehnjährige Minera aus Serbien schon kleine Geschichten auf Deutsch geschrieben haben - beide Mädchen besuchen in einzelnen Stunden bereits die Regelklasse, um die Abläufe dort kennen-

zulernen - üben die jüngeren Mitschüler die einzelnen Buchstaben des Alphabets und machen ihre ersten Schreibübungen. „Das Deutschlernen klappt ganz gut, mir macht das Spaß, auch die Hausaufgaben“, erzählt die neunjährige Peregina, die auch zuhause mit ihrer Schwester Minera fleißig übt.

eis



80er-Feier des Jahrgangs 1935/36 Eislingen

Der Jahrgang ist auch nach Jahrzehnten noch eine starke Truppe. Zur 80er-Feier trafen sich 44 Jahrgänger mit Angehörigen 70 Personen im „Eichenhof“. Manche haben sich nach Jahren erstmals wieder gesehen. Fragen „wie geht es Dir?“ oder „hosch Du ebbes von Dera oder Dem g'hört“ hörte man genauso oft wie „Woisch no?“ und kramte in gemeinsamen Erinnerungen.

Das Ausschussteam - allen voran Vorstand Walter Grupp - hat wieder mal ein schönes Fest vorbereitet. Nach dem Sektempfang erfolgte die Aufnahme des traditionellen Gruppenfotos, dann folgte ein ausgezeichnetes 3-Gang-Abendmenü und später noch eine feurige Mitternachtssuppe. Musikalisch wurde das Fest von einem Alleinunterhalter hervorragend umrahmt. Einige der ganz Junggebliebenen tanzten noch in allen Rhythmen, nicht mehr wie „dr Lomp am Steck“, aber immerhin. Mit einer Dankesrede erhielt der Vorstand und seine Gattin eine Aufmerksamkeit und Blumen für seine jahrzehntelange Arbeit für die Jahrgangsgemeinschaft. Bei der Verabschiedung zur späteren Stunde waren sich alle einig, einen schönen Tag erlebt zu haben.

red